

Béla Compagnie, Frankreich und Kulturarchiv Oberengadin, Schweiz

AlpenMythenSehen

Mitus da las Alps - Miti delle Alpi

Transalpines multimediales Kulturprojekt
vom Mittelmeer zum Balkan

von Mark Blezinger und Dora Lardelli



Dokumentation zu AlpenMythenSehen N°1

WUNDERKAMMER ENGADIN

AlpenMythenSehen

*Eine multimediale Inszenierung
mit Herbarien-Lichtspiel von
MARK BLEZINGER*

Information
Kulturarchiv Oberengadin
Tel. +41 (0)81 852 35 31
www.kulturarchiv.ch
Fundaziun de Planta Samedan
Tel. +41 (0)79 781 39 33
und +41 (0)81 852 30 90

Öffnungszeiten

27. Juli bis 25. August

Samstag, Sonntag, Montag, Mittwoch und
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Dienstag und Freitag nur mit Führung 15.00 Uhr

26. August bis 18. Oktober

Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Dienstag und Freitag nur mit Führung 15.00 Uhr

1. August: Sonderöffnung 9-18 Uhr

Special Guest Matthias Brunner mit der Installation
DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN VON DANIEL SCHMID

CHESA PLANTA, SAMEDAN

Freitag 26. Juli bis Freitag 18. Oktober 2013

Jubiläum 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin, Archiv culturel d'Engadin'Ota



Beat Curti

MIGROS
kulturprozent

T & C FILM AG

Die Kuratoren Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Präsidentin des Kulturarchivs Oberengadin und Mark Blezinger, Fotograf, Theater-/Filmregisseur, widmen die Ausstellung Giuliano Pedretti, Bildhauer und Mitbegründer des Kulturarchivs Oberengadin

TECHNISCHE EINRICHTUNG, KÜNSTLERISCHE BERATUNG UND DESIGN

Gian Nicola Bass – Medienfachmann und Filmautor

Jürg Breitenmoser – Ladenbau-Spezialist

Martin Paul Ruch – Künstler und Innenarchitekt

Peter Schraner – Künstler und Ausstellungsmacher

FILMDOKUMENTE

Mark Blezinger – Regisseur und Fotograf

Matthias Brunner – Kinospezialist und Installationskünstler

Rudolph Straub – Regisseur und Autor

Mariano Tschuor – Direktor der RTR (Radiotelevision Svizra Rumantscha)

FOTO- UND FILMTECHNISCHE MITARBEIT FASSADENPROJEKTION

Renaud Chabrier – Zeichner und Animationskünstler

Clio Gavagni – Animationskünstlerin

TONMISCHUNG

Martin Dalik – Sounddesigner

AUSSTELLUNGSEINRICHTUNG, GRAFISCHE ARBEITEN, TEXTE, ÜBERSETZUNGEN

Selina Aepli – Studentin und Praktikantin im Kulturarchiv Oberengadin

Aita Bott – Industrial Designer

Geetha Koothummel – Studentin und Praktikantin im Kulturarchiv Oberengadin

Tina Sala – Studentin und Assistentin von Mark Blezinger

FUNDAZIUN DE PLANTA SAMEDAN

Alfons Clalüna – Lehrer

Maurizio De Filippi – Hauswart

Robert Grossmann – Musiker und Programmleiter der Chesa Planta

Elisabeth Schmid – Hausverantwortliche

Lydia Albrecht – Mitarbeiterin

Marlies Gallati – Mitarbeiterin

MITARBEIT ORGANISATION

Patrick Blarer – Architekt

Susanna Sala Massari – Historikerin

LEIHGABEN

Marco Glisenti – Architekt

TECHNISCHES MATERIAL UND TRANSPORTE

Lyceum Alpinum Zuoz

Academia Engiadina Samedan

Béla Compagnie, Paris

Gianni Bibbia – Cinéma St. Moritz

Pierre-Yves Diez – Amda Production Avignon

EIN GANZ BESONDERER DANK AN

Céline Blarer, Béla Baptiste Blezinger, Tilman Blezinger, Valerio Glisenti, Anke Kriemler, Verena Küchel, Freia Leonhardt, Sabine Stastny, Alexander Stierli, Martin Wachsmann

VERNISSAGE-SPEKTAKEL

Darsteller-Gruppe von Lara Glisenti – Studentin, Lisa Degiacomi – Studentin, Jelena Lapitskaja – Studentin, Jana Schleich – Studentin

Nico Hartmann – Student, Ricardo Degiacomi – Schüler, Patrik Keller –

Student Lorenzo Polin – Schauspieler, Aline Brülisauer – Studentin

Rebecca Brütsch – Studentin

Haargestaltung von Jürg Oschwald – Figaro, mit Silvia Miccio und Corina Pappini

Kavallerie mit Carlo Sala und seine Pferde

Musikgruppe von Romedi Reinalter, Reto Cafilisch, Anningna Pinggera

Organisation Drachenspeisung von Hans Gut

Und zahlreichen weiteren ungenannten guten Geistern

WUNDERKAMMER ENGADIN

AlpenMythenSehen N° 1

Eine multimediale Inszenierung mit Herbarien-Lichtspiel von
MARK BLEZINGER

Special Guests:

Matthias Brunner mit der Installation
DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN VON DANIEL SCHMID

Rudolph Straub mit dem Film
LAS URAS RICHAS DAL DOCTUR BERRY

Pierre Allio mit auto-stereoskopischer Photographie
LE MINIATURISTE

Martin Paul Ruch mit Skulpturen
SEGANTINI-SITZ und PLANTA TÜRME

Jubiläum 25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin / Archiv culturel d'Engiadin'Ota
Chesa Planta, Samedan
26. Juli bis 18. Oktober 2013



Das Projekt WUNDERKAMMER ENGADIN AlpenMythenSehen ist 2013 mit einer
Anerkennungsurkunde der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz ausgezeichnet worden.

Inhalt der Ausstellung

WUNDERKAMMER ENGADIN – *AlpenMythenSehen* N° 1

Chesa Planta, Samedan, Engadin

26. Juli bis 18. Oktober 2013

Der Rundgang durch die 5 Geschosse der Chesa Planta beginnt im Kellergeschoss (im Foto links) und führt über den Garten bis unter das Dach

In den alten Depot-Räumen des Kulturarchivs Oberengadin im Untergeschoss:

Werden, Sein, Vergehen, der Tod, Giuliano Pedretts Visionen, 4 Jahreszeiten, die Schmetterlinge, Mythos, Puppenstube, Vor und nach Eden, das Unbewusste im Kellergewölbe (der Besucher sieht sich selbst), Geheul wilder Tiere, Hexen,...

Treppenhaus:

Blezingograph, Le Mage

Planta-Garten:

Segantini-Installation mit Holzstuhl und Guckloch zum Schafberg von Martin Ruch

Erdgeschoss:

Panorama im blauen Frauenzimmer, Kuchenfotos von Klainguti in der Küche, Zeitenjäger, virtuelles Abendmahl der de Salis und von Planta mit Stimmen aus der Bärenatze, Kinder-Malstube

Treppenhaus:

Die Zeit „tropft“ in der Standuhr, Perpetuum mobile der Brüder Frizzoni, Celerina

1. Obergeschoss:

Die von dem Drachen und der Wasserkönigin bewachte Schatztruhe, Feuerzimmer, Brandkatastrophen, Die Hexe von Castelmur, Paradies, Emotion, Kräuter und Nona Fluors, Kindergeschichten, „Le Miniaturiste“ von Pierre Allio, Eiszimmer mit Musik, Filmausschnitte von Lawinen, Jagd und Götter, Quellen und Gletscherschmelze, „Chambre osée“

2. Obergeschoss:

Musiktruhe mit der alten Lautenmusik des Hauses, interpretiert von Robert Grossmann, Film „Las uras richas dal Dr. Berry“ von Rudolph Straub, Maloja-Wind und der „Lauf der Dinge“

Dachgeschoss:

Filminstallation zu Daniel Schmid, von Matthias Brunner



Vernissage-Ansprachen:

Dr. Martin Jäger, Regierungsrat des Kantons Graubünden
(Foto mit dem Samedner „Hirsch“ Rebecca)

Annemarie Perl, Kreis-Vizepräsidentin Oberengadin
Chasper Pult, Präsident der Fundaziun de Planta, Samedan
Patrick Blarer, Vizepräsident des Kulturarchivs Oberengadin
Dora Lardelli, Präsidentin Kulturarchiv Oberengadin
Mark Blezinger, Fotograf und Regisseur

Fotografie rechts:

Zwei Engadinerinnen in Belle Époque Kostümen im Raum mit dem Thema FEUER in der Chesa Planta Samedan



*Allen grossen Erzählern ist die Unbeschwertheit gemein,
mit der sie auf den Sprossen ihrer Erfahrung wie auf einer Leiter
sich auf und ab bewegen. Eine Leiter, die bis ins Erdinnere reicht
und sich in den Wolken verliert, ist das Bild einer Kollektiverfahrung,
für die selbst der tiefste Chock jeder individuellen, der Tod,
keinerlei Anstoss und Schranke darstellt.
(Walter Benjamin)*

*Der Erzähler ist jener Magier,
der unsere Realerfahrungen so verwandelt,
dass das Unabgeschlossene und Nicht-Endgültige
an ihnen erst wieder sichtbar wird.
Seine Geschichten restaurieren unseren
Geschichten die Zukunft
(Iso Camartin)*

*Inmitten der Alpen, im Engadin,
wird Geschichte auf eine neue Art,
mit Bildern, Bewegung und Licht, vermittelt,
die Emotionen und bleibende
Erinnerungen auslöst.
(Patrick Blarer)*

WUNDERKAMMER ENGADIN

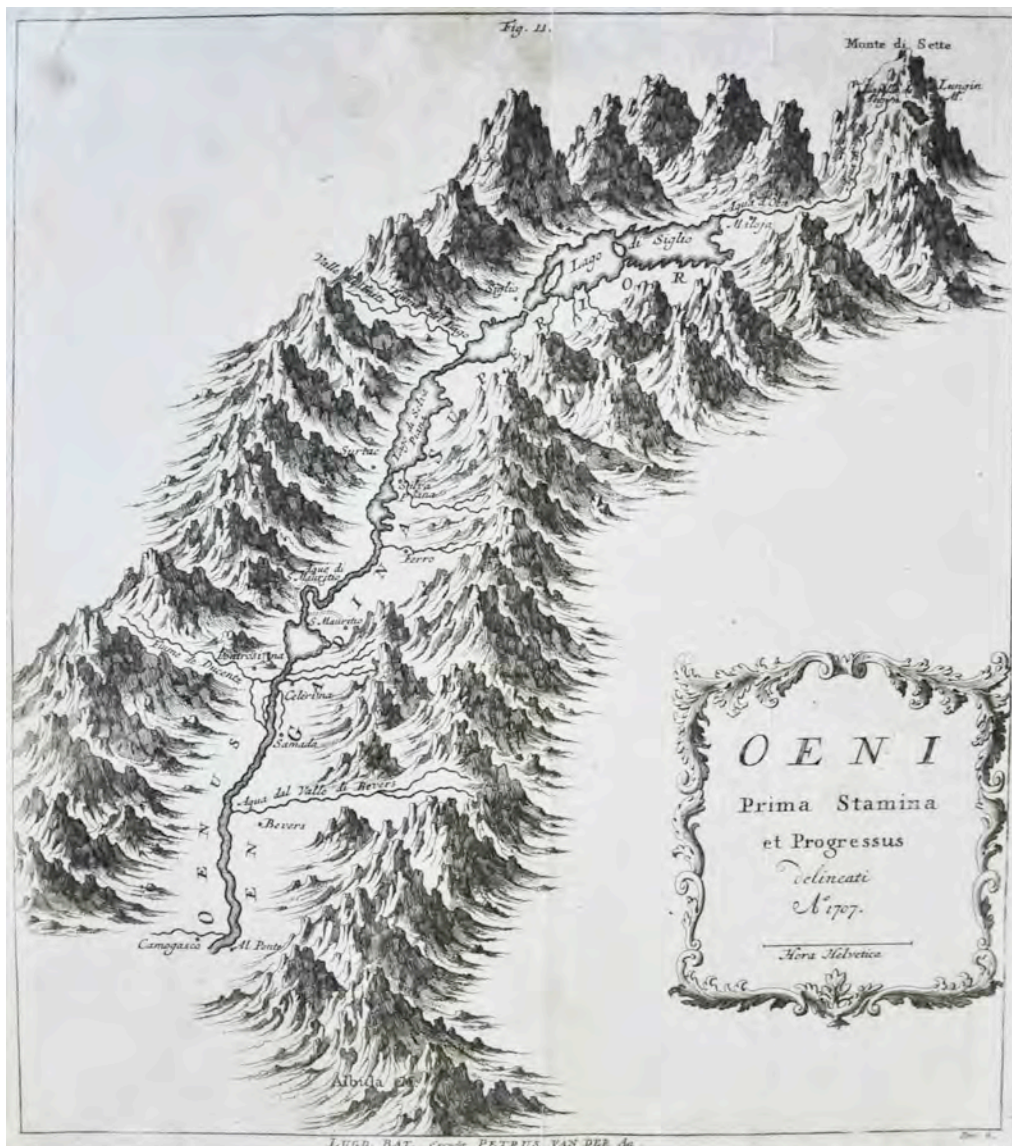
Das multimediale Kunstprojekt befasst sich mit einer neuartigen Vermittlung der hochalpinen Mythen- und Sagenwelt. Erzählungen, Empfindungen werden auf vielschichtige Art und von unterschiedlichen Ansätzen ausgehend erlebbar und spürbar. Atemberaubende Landschaften, Erzählungen der Bewohner der Berggegenden und seltene Dokumente der Vergangenheit, insbesondere aus der reichhaltigen Schatzkammer des Kulturarchivs Oberengadin, haben den Pariser Fotografen und Regisseur Mark Blezinger zu seinen Fotokompositionen, Objektinstallationen und Raum-Inszenierungen inspiriert. Untermuert werden die Aussagen durch das Wissen über die Alpenwelt von Schriftstellern, Philosophen und Historikern.



Herbarienblätter von Moritz Candrian aus dem Buch „Flora der Bernina“ um 1870, Kulturarchiv Oberengadin

Die Ausstellung WUNDERKAMMER ENGADIN – ein Ort der Emotionen

Die Ausstellung lädt dazu ein, die Geschichte des Engadins und der Alpenwelt in den Räumen des Wohnmuseums der Chesa Planta und des Kulturarchivs Oberengadin auf besondere Art zu entdecken. Fasziniert von den Erzählungen von Giuliano Pedretti, der zusammen mit Dora Lardelli das Archiv vor 25 Jahren gegründet hatte, hat der Pariser Theater-/Filmregisseur und Fotograf Mark Blezinger in Zusammenarbeit mit dem Kulturarchiv Oberengadin eine spannende multimediale Inszenierung realisiert, die den Besucher auf einen mythologischen Entdeckungsparcours vom Keller bis in den Dachstuhl mitnimmt. Ausgewählte Themen wie Heilpflanzen, Panoramen, Zuckerbäcker, die Familien Salis und Planta, der Bär, Legenden, Jagd, Bergwild, Dorfbrände, Lawinen, die Samedaner Lautenhandschrift, Märchengestalten, Wasserquellen, Wind, usw. sind mittels historischen Dokumenten, Fotokompositionen, Dokumentarfilmen, Film-Animationen und Toneinspielungen im bestehenden Ambiente des Wohnmuseums und der Depots des Kulturarchivs erlebbar.



Johann Jacob Scheuchzer, das Engadin, 1707, Stich, Kulturarchiv Oberengadin,
Ankauf durch die Willy Muntwyler-Stiftung

Die ewige, wunderbare Wiederkehr der Natur, aber auch ihre zerstörerische Allmacht, die gerade die Menschen der Hochgebirgswelt immer wieder an die Flüchtigkeit ihrer Existenz erinnert, zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte Gebäude.

In den Abendstunden zeigt eine animierte Grossprojektion Engadiner Herbarienmotive, die langsam, aber sicher die Fassade der Chesa Planta einwachsen und erweckt in stetig wechselnden Arrangements die bewegten, künstlerisch wertvollen Pflanzenmotive vergangener Zeiten zu neuem Leben. Die Schätze aus dem Inneren des Kulturarchivs werden wie zu einer lebendigen Haut dieses herrschaftlichen Heimat-Museums, dessen Geister geweckt wurden.

Mark Blezinger hat einige befreundete Künstler auf diese zeitentrückte Reise durch die Alpen mitgenommen : im Dachstock der Chesa Planta hat er den Filmspezialisten This Brunner aus Zürich und Samedan eingeladen ein Bettlakenkino zu erfinden: seine inspirierte Filminstallation „Die magische Bergwelt in den Filmen von Daniel Schmid“ lässt wirkungsvoll die Erinnerung an den bedeutenden Bündner Filmregisseur wiederauferstehen. Auch der Film „Las Uras richas dal Doctur Berry“ von Regisseur Rudolph Straub, den man aus einem Pferdeschlitten betrachtet, oder die auto-stereoskopische Photographie-Technik vom Erfinder Pierre Allio und nicht zuletzt die zeichnerische und gestalterische Kraft von Martin Paul Ruch, mit seinen Planta Türmen, den Signeten zu den Themen und dem Segantini-Sitz im Garten, machen aus dieser Ausstellung so etwas wie ein Gesamtkunstwerk.



Giuliano Pedretti mit seinem Hund „Pupa“ in der Auenlandschaft zwischen Celerina und Samedan inmitten seiner Skulpturen. Inszenierte Fotokomposition im Kulturarchiv Oberengadin, von Mark Blezinger

Die Herbarienprojektion an der Fassade der Chesa Planta Samedan

Das Bündner Patrizierhaus aus dem Jahr 1593 überrascht am Abend mit einem Herbarienlichtspiel auf der 23.6 Meter breiten Eingangsfassade. Dafür hat Mark Blezinger mit seinen Mitarbeitern die alten Herbarienblätter, die im Kulturarchiv Oberengadin aufbewahrt sind, zu einem gut 23 Minuten dauernden Film animiert.





Vorgeschichte und Entstehung der Ausstellung und Inszenierung

Entstanden ist die Idee zum Projekt *AlpenMythenSehen* bereits im Jahr 2004. Kameramann Mark Blezinger begegnete dem Bildhauer Giuliano Pedretti (1924-2012) erstmals bei Dreharbeiten in der Galerie Kornfeld in Zürich. Im Folgejahr bot ihm sich die Gelegenheit den Bildhauer und seine Welt im Engadin im Auftrag des Romanischen Fernsehen RTR gemeinsam mit Regisseur Rudolph Straub (Giuliano Pedretti – Bildhauer & Raumforscher, 2006) noch besser kennen zu lernen. Die über alle vier Jahreszeiten verteilten Dreharbeiten für das Dokumentarportrait dauerten mehrere Wochen. Dabei zeigte ihnen der „Schatzjäger“ Giuliano Pedretti auch den reichen Fundus des Kulturarchivs Oberengadin und erzählte die faszinierendsten Geschichten dazu. Das ganze Hochtal mit all seinen Mythen und Sagengestalten wurde selbst zur unerschöpflichen Wunderkammer - einer unwiderstehlichen Inspiration für kreative Geister – die Saat ging in den folgenden Jahren langsam aber sicher auf.

Nach dem ersten intensiven Kennenlernen und filmischen Darstellen der geheimnisvollen Engadiner Bergwelt, begann Mark Blezinger als Fotograf bei regelmässigen Aufenthalten die Landschaften, die Leute, Gegenstände und Dokumente in Tausenden von Bildern festzuhalten.

Daraus entstanden immer neue photographische, der Alpenwelt gewidmete Bildkomposition, die mit anderen Arbeiten bei Ausstellungen in den Gallerien 2art, Samedan 2008 und im Château Papillon des Arts, St. Moritz, 2012 gezeigt wurden.

Im November 2011 kam es zu einem denkwürdigen Treffen: Die Kulturarchivgründer Giuliano Pedretti und Dora Lardelli beschlossen gemeinsam dem Wunsch von Mark Blezinger, das Archiv als photographischen Fundus für seine Suche nach einer neuen Darstellung der Alpenmythologien nutzen zu dürfen, zu entsprechen. Eine erste Serie von Archivaufnahmen entstand. Dann kam es zum plötzlichen, tragischen Unfall von Giuliano Pedretti – der Künstler starb unerwartet im Januar 2012, wenige Monate vor dem 25 jährigen Jubiläum des von ihm gegründeten Kulturarchivs. Eine kreative, lebensbejahende Antwort auf diesen völlig unerwarteten Verlust sollte am Ort seiner Wirkungsstätte entstehen, eine Feier und Fortsetzung seines Schaffensgeistes.

Zusammen mit Dora Lardelli konkretisierte Mark Blezinger das Projekt *WUNDERKAMMER ENGADIN AlpenMythenSehen*, für dessen erste Ausstellung die *Fundaziun de Planta* die Chesa Planta als Ausstellungsort in Samedan zur Verfügung stellte.

Der Untertitel *AlpenMythenSehen* bezieht sich nicht nur auf das Engadin, sondern auf das gesamte Alpengebiet. In den verschiedenen Gegenden und Ländern haben das rauhe Dasein in der abgeschiedenen Welt des Hochgebirges mit seinem täglichen Überlebenskampf, den Natur- und Hungerkatastrophen, aber auch die unerhörten Poesie einer äusserst facettenreichen Natur, die durch die Jahrhunderte in der eher armen Landbevölkerung zahlreiche phantastische und auch teuflische Legenden, mit darin immer wiederkehrende Mythengestalten, entstehen lassen.

Es geht darum, die Emotionen der Leute des Engadins und der Alpen aufzuspüren und zum Ausdruck zu bringen. Inmitten der „ewigen“ Landschaften mit den mächtigen breiten Bergen und Seen und im ständigen Lauf der Jahreszeiten bewahren die Häuser, Dörfer, Burgen und Schlösser die Geschichten und die Geschichte über Jahrhunderte. Die Menschen hingegen, kommen und gehen im schnellen Wechsel der Generationen wie die Tiere und Pflanzen. Dennoch scheinen auch sie, neben ihren Bauten dauernde, unsichtbare Spuren zu hinterlassen :

sie vererben Sprachen, Bräuche und emotionsgeladene Geister, mit denen „die Nächsten“ weiterschreiten.

DER BLEZINGOGRAPH ZUR HERSTELLUNG DER AUSSTELLUNG

Die Skulptur aus einer alten Drechselbank und verschiedensten optischen Bauelementen aus der Photographie und ersten Filmtechnik steht sinnbildlich für den Geist mit dem der Bilderkünstler seine Werke herstellt: es geht um die spielerische Montage von alten und neuen Dingen und Technologien, die augenscheinlich nicht immer zusammengehören um erstaunliche Geschichten zu erzählen, die Unsichtbares erfahren lassen. Der Blezingograph ist eine Bildherstellungsmaschine, die ihren Mechanismus in der Vorstellungskraft der Betrachter in Gang setzt.



Mark Blezinger bedient sich bei seinen Arbeiten mit grosser Experimentierfreude einer ganzen Palette ihm zur Verfügung stehender Technologien von analoger zur digitalen Fotografie, Video- und Filmkameras, Green-Screen, Scanner, Video-Beamer, optische Theater, auto-stereoskopische Bilder, 3D Software, Mediaplayer, Bewegungssensoren, Fernsteuerungen....eine Camera Obscura kann zum Laser mutieren, ein Bettlaken oder eine Hausfassade werden zur Kinoleinwand. Er versucht Erfindungen zu machen, die Mensch und Natur in ein neues Licht stellen. Mit Poesie und Humor.

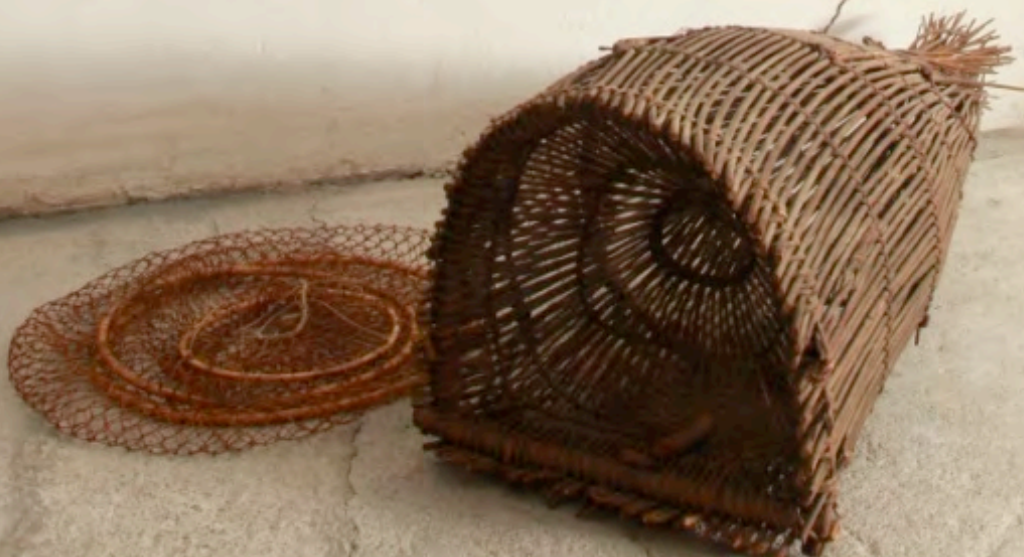
Die Inszenierung

Die Inszenierung erfolgt im Bild selbst und im Raum Mittels geschickter Zusammenstellung. Im neuem Kontext erhalten die im Archiv gelagerten alten Objekte und einzigartigen Dokumente einer vergangenen Zeit neue Bedeutung und wecken im Betrachter Emotionen, Fragen über die Existenz. Licht und Klänge verstärken die Atmosphäre.



DIE SONNENFÄNGER VON SILVA PLANA

Die Fischreuse und die alten Schlittschuhe aus dem Kulturarchiv hat Mark Blezinger in eine Engadiner Seenlandschaft hinein inszeniert. Frühlingschwalben fangen auf Schlittbooten gleitend hier die berühmte engadiner Höhensonne statt Fische – ein amüsantes Beispiel für die bisweilen surreale Bedeutungsverschiebung in den Bildern und Installationen.





DER LAUF DER DINGE

Fotokomposition mit dem Abwärts-„Lauf“ der Eisenbahn, der Strasse, des Wassers und des aufstrebenden Vogelfluges, des Lokomotivrauches und der zum Licht hinaufwachsenden Pflanzen im Hochgebirge - ein Moment des ewigen Kreislaufs der Dinge gestaltet von Mark Blezinger



Inhalt



Wer sich in die Geschichten und die Mythen der Alpen vertieft, merkt sehr bald, dass in verschiedensten Regionen viel

Gemeinsames festzustellen ist, dass gleichwohl von grosser Vielfalt geprägt ist. Nicht nur die räumlichen, auch die zeitlichen Distanzen scheinen geringer zu werden. Alte Inhalte wirken neu, die Vergangenheit wird für den Betrachter der Ausstellung aktuell, ja, er selbst sieht sich darin involviert und als Mitspieler.

In dem von tausenden von Tälern und Pässen durchlaufenden Alpenraum gibt es eine beeindruckende Sprachvielfalt. Die Sprache eines bestimmten Ortes ist notwendig, auch wenn sie von noch so wenigen Leuten gesprochen wird, um einen ganz besonderen Inhalt auszudrücken, der die lokale Identität und den spezifischen Charakter der Ortsansässigen hervorhebt. Diesen Reichtum an Idiomen ohne Berührungsängste hervorzuheben gehört zum Konzept.

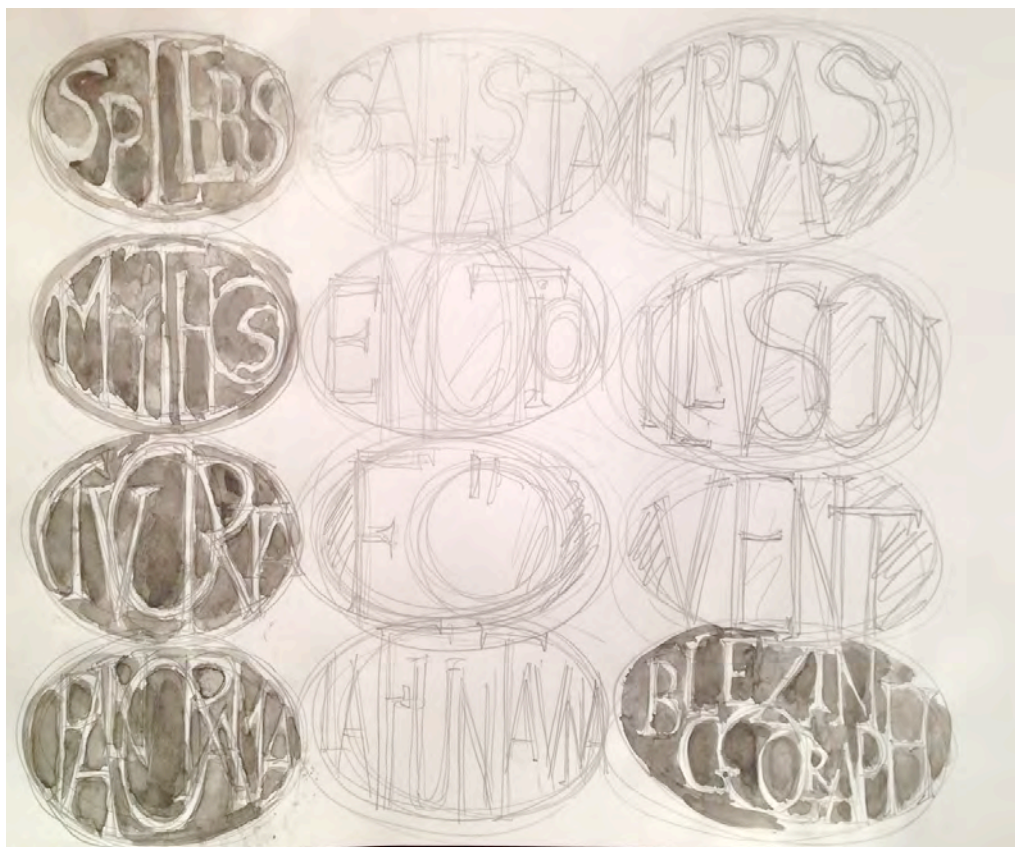
Der Inhalt der Ausstellung *AlpenMythenSehen* wird jeweils der Örtlichkeit angepasst und in diese eingefügt, damit die lokale Kulturgeschichte und Sprache mit den allgemeinen Mythen - im Gebäude, im Zusammenhang mit den Menschen und den Objekten – erlebbar werden.



AUF DEM WEG NACH MALOJA, 2012

Der mit byzantinischen Ornamenten verzierte Stein im Vordergrund wurde dem Kulturarchiv Oberengadin gegeben. Er soll als Taufstein gedient haben. Auf den Stein hat Mark Blezinger einen Eisvogel (diese gibt es tatsächlich manchmal bei Celerina) gesetzt und den Stein in einer Landschaft bei Maloja inszeniert (im Hintergrund der Piz Lagrev).

WERDEN, SEIN, VERGEHEN, NOSTALGIA UND ANDERES



Für die Ausstellung gemalte ovale Signete von Martin Ruch



VON DER ÖLMALEREI ZUR DIGITALEN MALEREI



Giovanni Segantini, Rückkehr in die Heimat, 1895, Nationalgalerie Berlin



Mark Blezinger, Silser Frühling, 2013, Digitale Fotografie

DURCH DEN „HUMUS“ IM ERDGESCHOSS DER CHESA PLANTA

Für Giuliano Pedretti waren die Kellerdepots des Archivs der Humus des Engadiner Kulturerbes



Der Kellereingang mit dem noch im Gebrauch stehenden, mit Blumen geschmückten Leichenwagen der Gemeinde Samedan, inszeniert auf dem Hintergrund eines Films mit Engadiner Landschaften in den 4 Jahreszeiten (erkennbar ist die Kirche von Sils Baselgia), worin Giuliano Pedretti, der das Kulturarchiv Oberengadin mitbegründet hat, über Kunst und die Natur spricht. Ein 30 minütiger Zusammenschnitt von unveröffentlichten Filmaufnahmen aus dem Dokumentarportrait von Rudolph Straub. Die Leintücher sind mit alten Wäscheklammern aus dem Archiv befestigt.





Projektion mit einer Live-Kamera, die in den geheimnisvollen Gewölben der Korridore die Besucher aus einem Verlies heraus filmt – man fühlt sich beobachtet, weiss aber nicht von wem.
Aus der Tiefe des Ganges ertönen entfernt Peitschenhiebe und unheimliches Geheul wie von einer Bestie.

LA JEUNE FILLE ET LA MORT, 2008 alioscopische
Lentikularfotografie von Mark Blezinger
Inszeniert in einem gewölbten Keller der Chesa Planta,
mit Geräuschkulisse der hallenden Schritte und der
Leere unterbrochen von Vogelgeflatter und wispernden
Stimmen







BLAUES FRAUENZIMMER, 2013

Kontrast Innen-Aussen: die behütete Welt der Kindheit - die bedrohliche Natur
Landschaftspanoramen waren im 19. Jahrhundert besonders häufig. Das in viele Einzelbilder aufgeteilte Panorama im zauberhaften „blauen Zimmer“ der Chesa Planta wurde schon 1760 gemalt.



Mark Blezinger hat das Rundpanorama von der zentralen Lampe aus fotografiert und mit Schemen weiblicher Gestalten belebt. Man kann eine Allegorie zum Frau-Werden im 19. Jh lesen: Das junge Mädchen will freudig den Frühlingstanz im Freien beginnen, doch die verwitwete Mutter überwacht sie und kämpft gemeinsam mit der Tante gegen den gefährlichen Eindringling am Fenster: der letzte Bär des Engadins, den man ausgestopft in der Chesa Granda in Stampa besichtigen kann, wird hier zum Symbol der wilden Gefahren ausserhalb des Hauses.



EMOTION

Nicht nur die klare Atmosphäre der Berge und Seen, auch Mitmenschen lösen Emotionen aus. Der begnadete Maler Andrea Robbi aus Sils Maria hatte sich in Rom in eine „Trasteverina“ verliebt. Seine Mutter wollte nicht, dass er sie heiratet. Deswegen – sagt man im Tal – habe er sich während 45 Jahren bis zu seinem Tod im eigenen Haus in Sils Maria eingesperrt. In der Fotoinszenierung des roten Zimmers hat Mark Blezinger dem Maler (im Bild links als Selbstporträt zu erkennen, seine Mutter im Hintergrund) seine junge Braut zurückgegeben.

LA TRASTEVERINA, 2013





KRÄUTER, KINDERZIMMER, NONA FLUORS

Die Pflanzen spielten seit immer, wegen ihrer Schönheit, aber auch wegen dem Nutzen, eine wichtige Rolle. Hexen brauten sich ihren Zauberkocher zusammen, Ärzte und auch die „Nona Fluors“, die gute Kräuterfee des Engadins, wussten deren heilsame Wirkung zu nutzen. Im Kulturarchiv sind Tausende von Herbarienblättern des Engadins erhalten. AM KINDERBETT, 2013 zeigt eine um ihr verstorbenes Kind trauernde Mutter. Aus dem leeren Bettchen erzählt beim Herantreten die Geschichtenerzählerin Domenica Messmer Engadiner Märchen zum Einschlafen.





NONA FLUORS, 2013 von Mark Blezinger. Portrait der verstorbenen Mutter des Künstlers in der Vorfrühlingslandschaft bei Sils mit den Herbarienpflanzen, die auch in der Fassadenprojektion verwendet wurden

DIE 17000 DIAPOSITIVE VON SCHMETTERLINGEN VON OTHMAR LESNIK

Der in den letzten dreissig Jahren in La Punt wohnhafte Ingenieur Othmar Lesnik hat die Schmetterlinge im Engadin und den umliegenden Tälern genau beobachtet und fotografisch festgehalten. Seine Aufnahmen sind von unschätzbarem Wert, weil die Falter nicht nur eine ästhetische Augenweide sind, sondern Aufschluss zum Klimawandel einer Region geben.



Blick in das Depot 10 des Kulturarchivs Oberengadin mit den Holzkistchen, die 17000 Diapositive von Schmetterlingen im Engadin und den umliegenden Tälern von Othmar Lesnik enthalten.
Die Frühlingsallegorie FLURINA AM PIZ NAIR, 2013 von Mark Blezinger inszeniert die engadiner Pflanzenfee als in der Luft tanzendes Mädchen vor einem sprudelnden Bergbach.



DIE QUELLEN

Schon früher wusste man genau, welchen Wert die Quellen im Alpenraum haben.

Im 16. bis 18. Jahrhundert zeichnete man an den Hausfassaden in Sgraffito-Technik oft grosse Quellgöttinnen, die von mächtigen Drachen bewacht werden.



Blick in auf eine Korridorwand im ersten Obergeschoss der Chesa Planta mit einer animierten Projektion des Motivs einer Sgraffito-Fassade in Cinuos-chel worauf ein Drachen (dragun) Feuer speit und die Quellgöttin (ritscha) den einen ihrer beiden Fischschwänze in jenen des Drachens einhängt





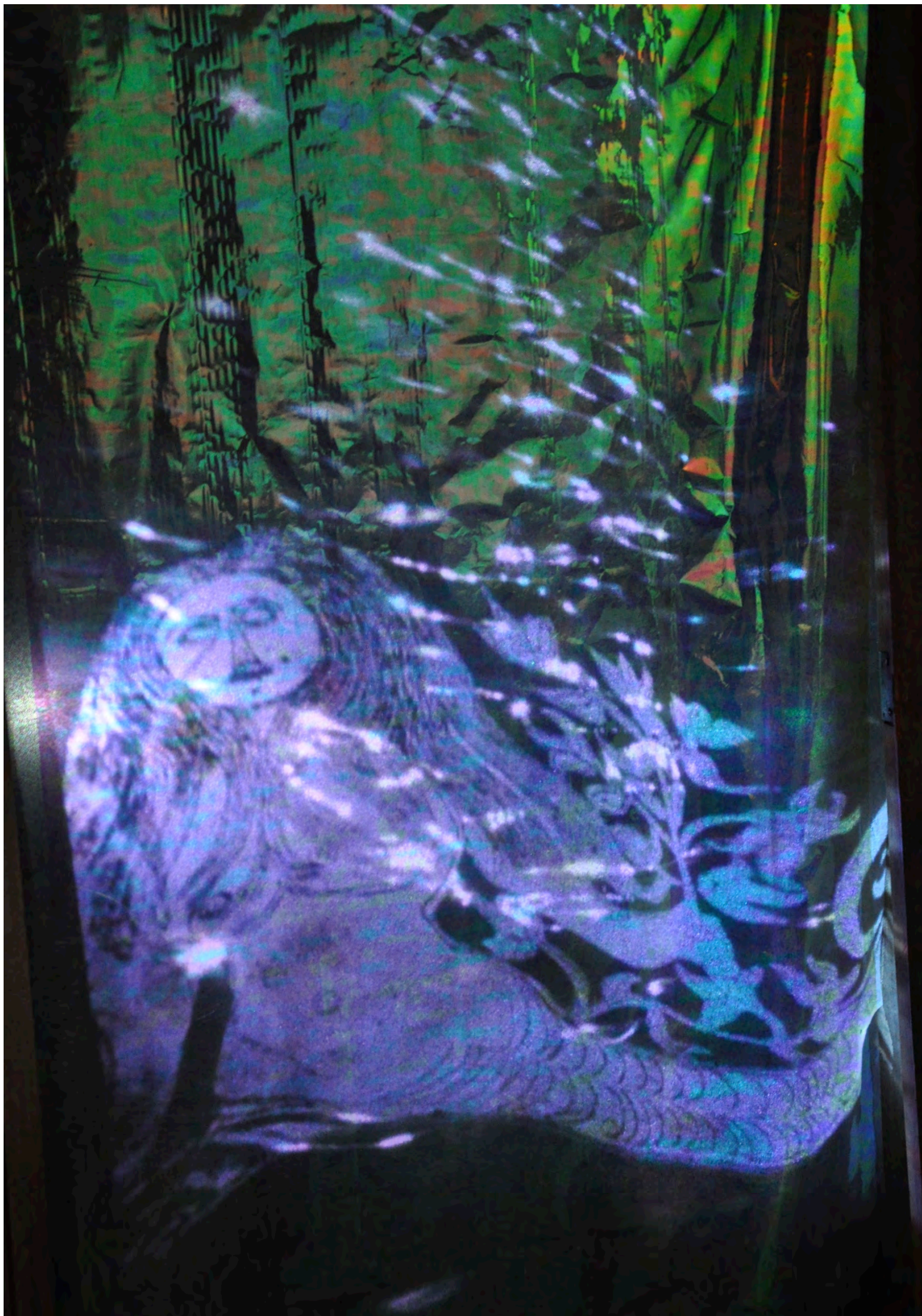
LA CASCADE, 2013, von Mark Blezinger

WASSER – DER GRÖSSTE SCHATZ DES ENGADINS ?

Nicht umsonst nennt man das Hochtal mit seinen Seen das Wasserschloss Europas

Rechts: Bewegtes Lichtspiel einer Sgraffito-Ritscha im glitzernden Wasser





WASSER UND FELS



QUELLSTEIN GRAUBÜNDEN, 2012

Diese Bilder sind typische Beispiele für den magischen Realismus, ein wichtiges Stilmerkmal in Mark Blezingers künstlerischer Arbeit: das Wappentier des Engadins aus einer Sgraffito-Zeichnung von 1611 erscheint unter dem frühlingshaften Tauwasser auf einem Naturfelsen bei Maloja. Fabelhafte Sagenvögel bewachen den Schlüssel zur Schatzkammer im reissenden Wasserfall. Der gewaltige Gletscher des „Mer des Glaces“ im Mont Blanc-Massif schwindet mit dem Klimawandel – die Elefantenherden kehren in die Alpen zurück auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft.



DIE ROTEN WÄCHTER, 2012



END OF ICE AGE, 2008

EIS - GLATSCH



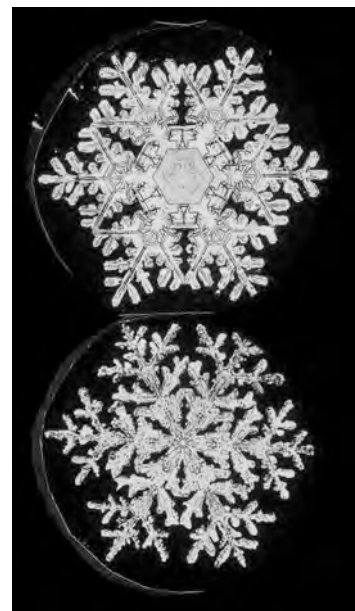
TOR ZUM KRISTALLPALAST, 2012



FROSTSUMPF, 2012



KING OF THE MOUNTAINS, 2013



FULL MOON OVER FROZEN WATER, 2009



Standbild einer Lawine aus einem Dokumentarfilm der Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR)

Das Wasser in all seinen Erscheinungsformen : als zarter Morgennebel, Winterwolke, Kristallflocke, eisige Quelle, Gletscherfluss, Raureif, Schneegeästöber und Lawine, alles mit sich reissend, den Tod bringend... Im Korridor des ersten Obergeschosses der Chesa Planta sind eindruckliche Szenen verheerender Naturkatastrophen aus dem Filmarchiv der RTR projiziert.

GLAUBE UND RELIGION IN ZEITEN DER KATASTROPHE



NELLA CATTEDRALE, 2007. Lentikularfotografie von Mark Blezinger, inszeniert im Korridor

FEUER – FÖ

Im Engadin war das Feuer stets ein gefürchtetes Element. Etliche Dörfer sind niedergebrannt, entweder durch Kaminfeuer, die sich durch den Wind verbreitet haben oder willentlich etwa durch kriegेरische Truppen.



FÖ, 2013, Bildinszenierung von Mark Blezinger im Eckzimmer des 1. OG. Im Spiegel erkennt man eine wütende Frau, die das Feuer gelegt hat

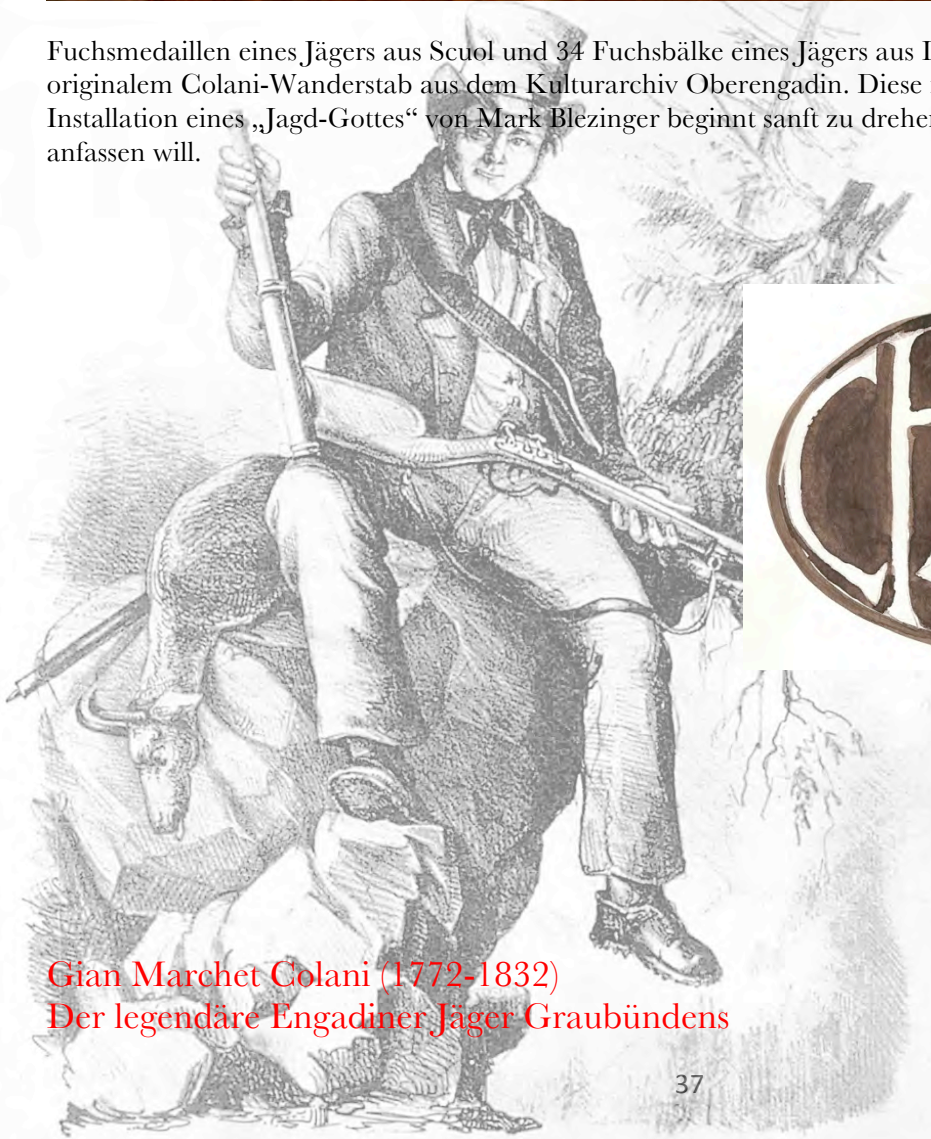
Zernez nach dem Brand, Fotografie 1872, Kulturarchiv Oberengadin



JAGD - CHATSCHA



Fuchsmedaillen eines Jägers aus Scuol und 34 Fuchsbälke eines Jägers aus La Chapella (Susauna) mit originalem Colani-Wanderstab aus dem Kulturarchiv Oberengadin. Diese mit Sensoren versehene Installation eines „Jagd-Gottes“ von Mark Blezinger beginnt sanft zu drehen, sobald man die teuren Felle anfassen will.



Gian Marchet Colani (1772-1832)
Der legendäre Engadiner Jäger Graubündens



Rudolph Straub, Regisseur der Filme über Giuliano Pedretti und Peter Robert Berry, schaut dem mit dem Schlitten abhebenden Vogel zu.

Intarsienschablonen

von Conradin Colani,

Archiv Chesa Merleda, La Punt





ZUGVÖGEL BEI MALOJA, 2013

Das Bild ist eine Vision der verschiedenen Vogelarten, die die von Norden nach Süden verlaufende Durchzugsschneise bei Maloja nutzen - erkennbar im Talgrund das grosse Palace Hotel. Das Thema der Zugvögel ist im Engadin besonders spannend, weil unendlich viele Arten entlang der Flussläufe zwischen Mitteleuropa und den mediterranen Zonen hin- und her fliegen.

„...ALLE MITTEN ZWISCHEN EIS UND SÜDEN IN SICH SCHLIESSEND“ (F. Nietzsche über das Oberengadin)

Rechts: DER ZEITENJÄGER, 2013

Jagdphantasie mit einem Gewehr, einem Spinnrad und einer Jagdtasche aus dem Kulturarchiv





LA CHARMEUSE D'EAU, 2008



TOWARDS EDEN, 2012



END OF EDEN, 2010

ZEIT – TEMP

WASSERTROPFENUHR, 2013

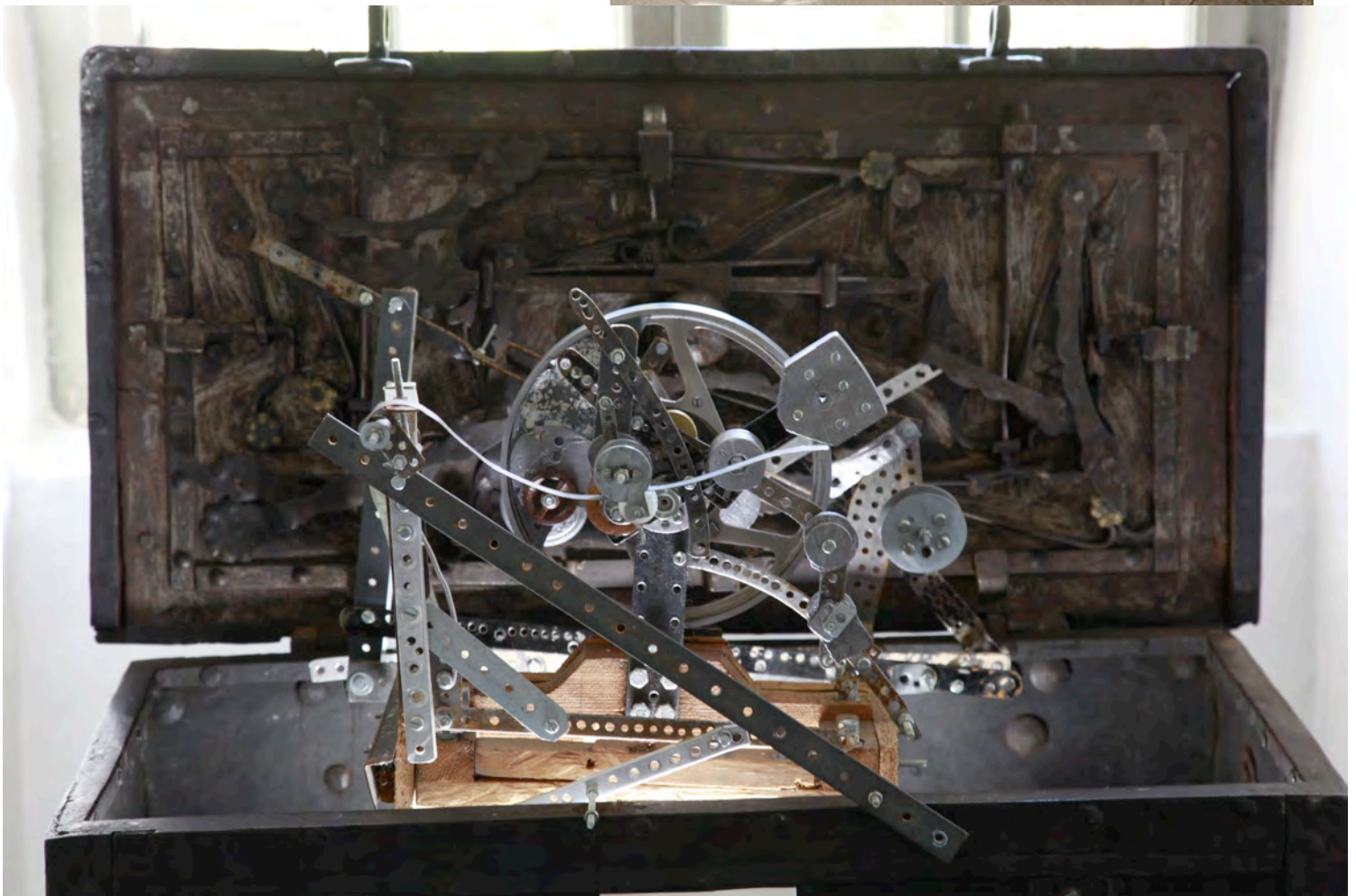
In der alten Standuhr hört man regelmässige Wassertropfen in Fels-Domen verhallen.

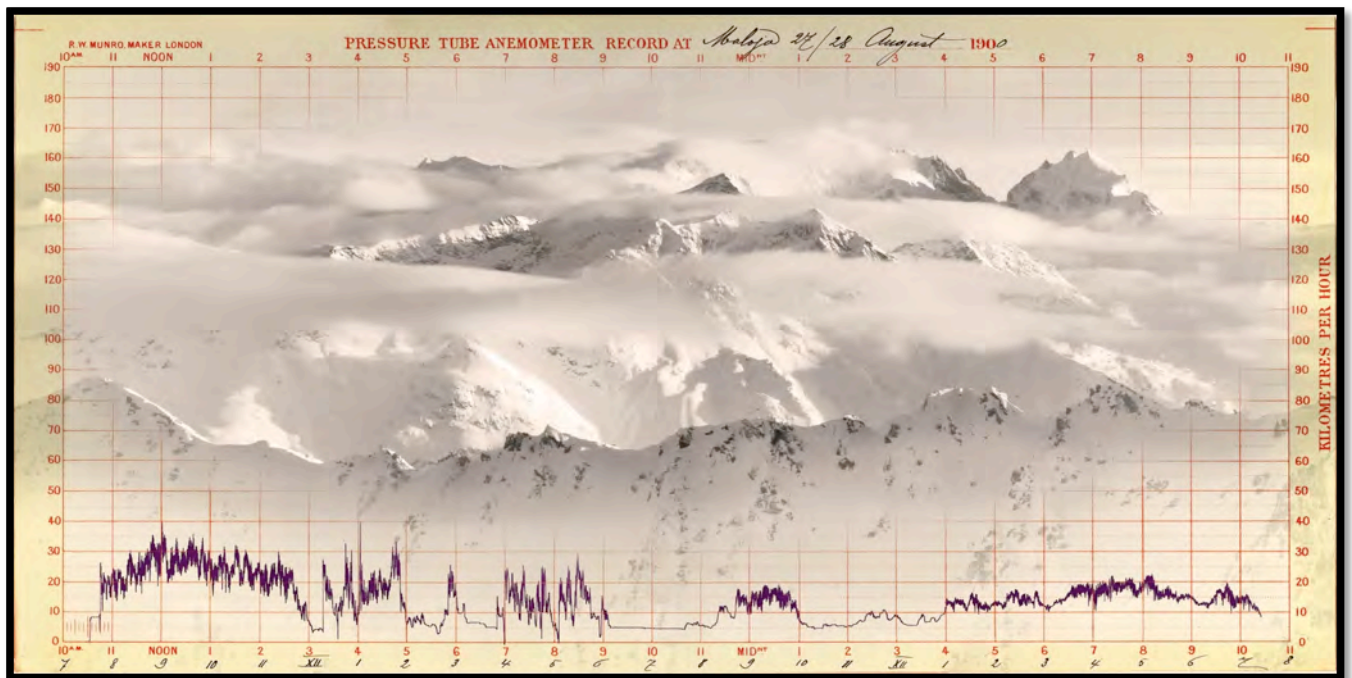
PERPETUUM MOBILE, 2013

Der Besucher darf versuchen die Zeit dieses Perpetuum Mobile aus Celerina (1917) in „ewigen“ Schwung zu bringen.

Links:

PARADIS - das Engadin als biblische Vision eines letzten Paradiesgartens, der hoch über der alles auffressenden, dem Untergang geweihten Zivilisation liegt





Der MALOJA WIND, gemessen am 27./28. August 1900. Blatt der Aufzeichnung des Anemometers im Kulturarchiv Oberengadin, Komposition mit Engadiner Bergketten von Mark Blezinger, 2012



Eine Fotografie aus der Zeit um 1895 der englischen Bergsteigerin Elizabeth Main, betitelt „Piz Bernina, Piz Roseg from Piz Corvatsch“, Kulturarchiv Oberengadin

Special Guest



LAS URAS RICHAS DAL DR. BERRY von Rudolph Straub

Am Berninapass geht das Klavierspiel - es war die Zeit der Belle-Epoque - im Film LAS URAS RICHAS DAL DR. BERRY von Rudolph Straub melodisch in das Geräusch des Windes über. In diesen Jahren um 1900 bestieg die Englische Bergpionierin und Fotografin Elizabeth Main die Berge. Bekannt ist ebenso der Maloja-Wind, der am Nachmittag immer talabwärts weht und die Oberfläche der Seen und die Gemüter der Menschen bewegt. Die Windaufzeichnungen und die Dokumente, die als Grundlage für den Film dienten sind im Kulturarchiv Oberengadin aufbewahrt.

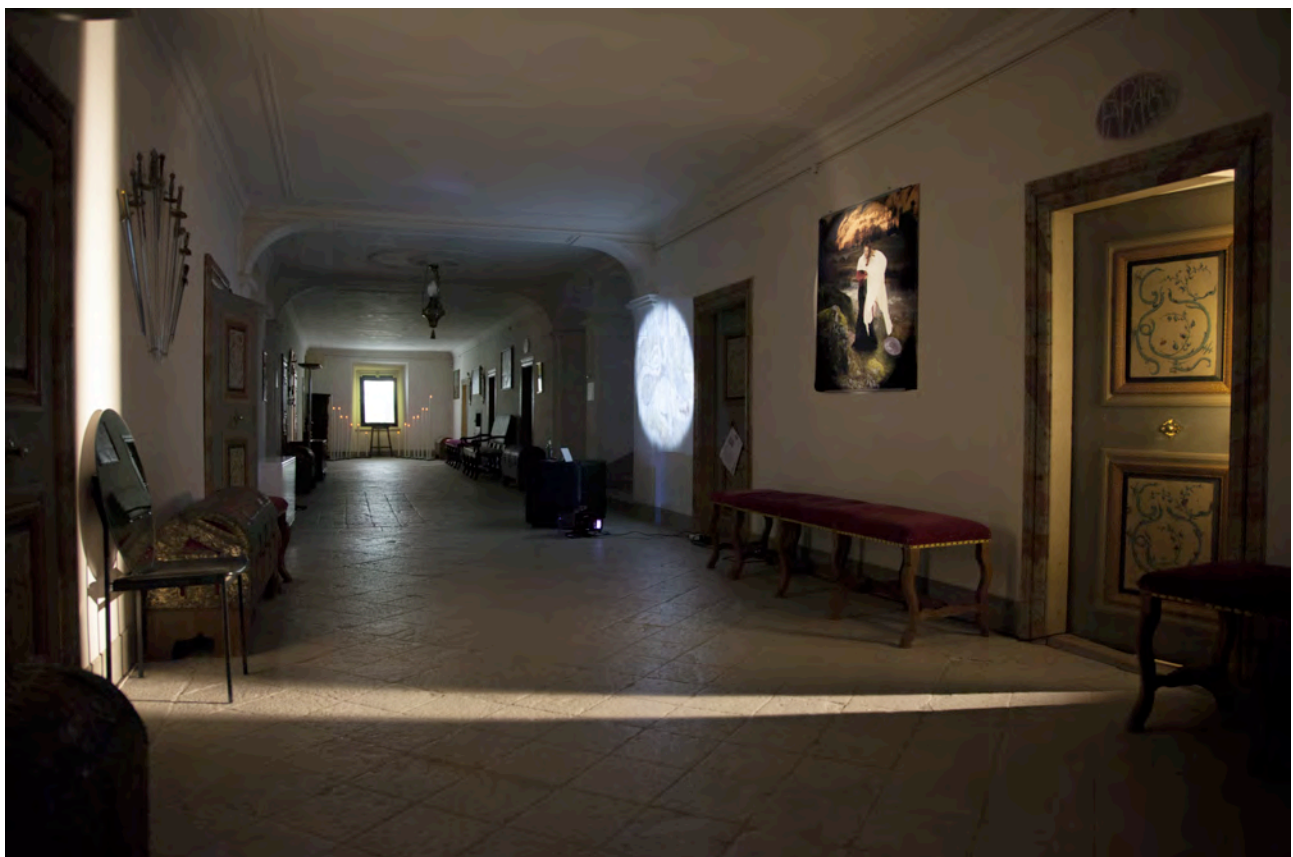


Rudolph Straub verfilmte mit Originalkostümen aus dem Archiv eine Geschichte, die ihm Giuliano Pedretti erzählt hatte: Der berühmte Doktor Berry war nicht nur Maler, sondern auch Pianist – für ein einmaliges Konzert vor dem Alpenpanorama liess er ein Klavier mit dem Pferdeschlitten bis auf dem Berninapass ziehen.

VIDEO- UND LICHTINSTALLTIONEN AUF ALLEN ETAGEN



Lichtinstallationen mit Spiegeln, selbstleuchtenden Reliefbildern und Videoinstallationen in Kaminen, Kellern, Korridoren, Schränken, Speichern, Töpfen, Truhen und Treppenhäusern



Special Guest

DIE MAGISCHE BERGWELT IN DEN FILMEN VON DANIEL SCHMID eine Filminstallation von Matthias Brunner

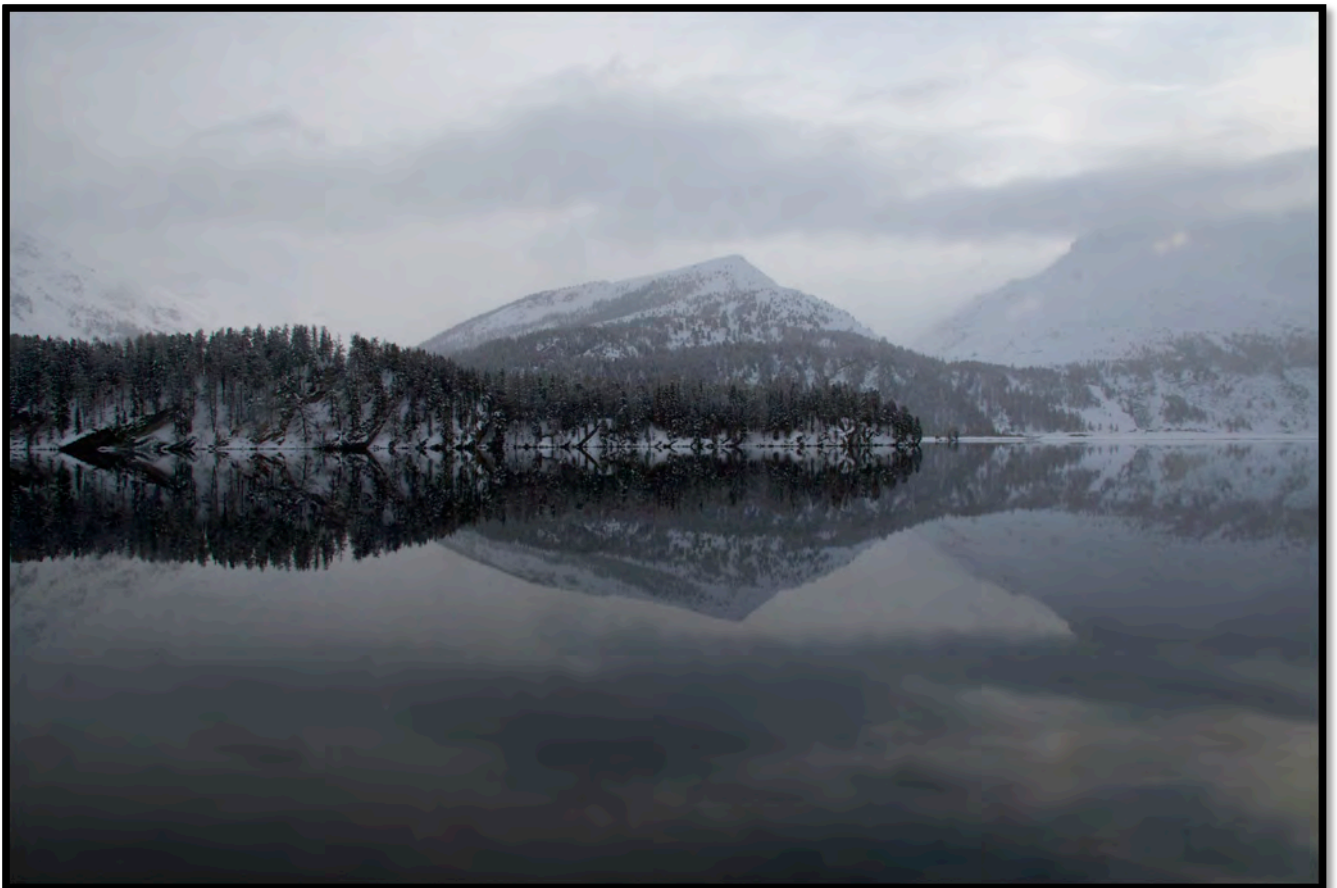
Daniel Schmidts einzigartige Filme *la Paloma*, *Violanta*, *Jenatsch* und *Bresina* stehen Pate für diese Kunstinstitution, die Schmidts magischer Bergwelt ebenso menschliches wie historisches und ironisches Kolorit gibt.



Zuschauer im Dachstock der Chesa Planta betrachten die Filmausschnitte von Daniel Schmidts *Bresina* und *Jörg Jenatsch*, die auf Leintüchern und in der „Eselsmilch“ der Badewanne projiziert werden.



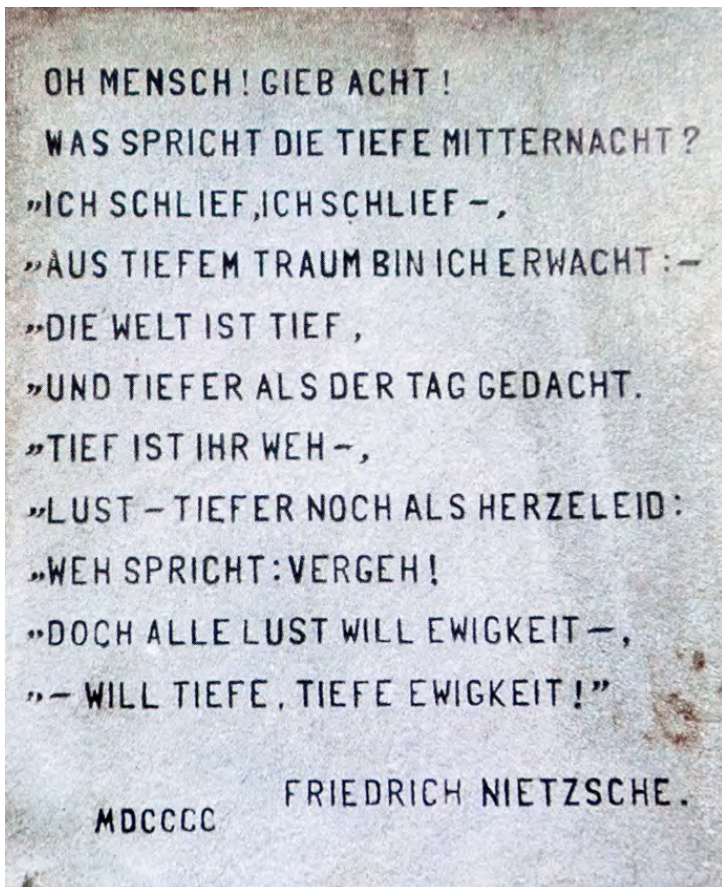
CHASTÉ, SILS-MARIA, 2008 von Mark Blezinger
Die dem Seewasser entstiegene, dionysische Frauengestalt mit Hirschgeweih trägt auf dem Körper die
Inchrift des Nietzsche-Steins von Chasté/Sils-Maria.



CHASTÉ À DEUX, 2009 von Mark Blezinger



„WAS SAH FRIEDRICH NIETZSCHE AM ENDUFER DER CHASTÉ?“



Schweiz: Sommersaison Fr. 10.—, Int. 8.—; Wintersaison „ 9.—; „ 12.—

Vol. XXIII

Der Einsiedler von Sils-Maria.

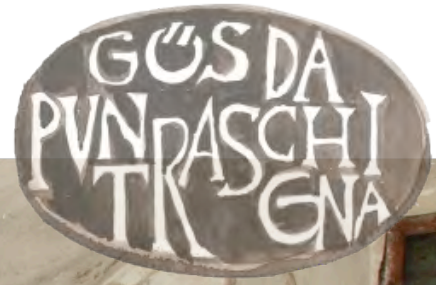
Ein landschaftlicher Umblick in der Schweiz hat mich von neuem belehrt, dass Sils-Maria nicht seinesgleichen in der Schweiz hat: wundervolle Mischung des Mildten, Grossartigen und Geheimnisvollen. Fr. Nietzsche.

Im Glanze der Engadiner Sonne, wie eine Braut mit ihrem Schleier angetan, erstrahlt die Landschaft über der Seenwelt des Oberengadins. Mit

Zeitungsartikel in „Engadin Express & Alpine Post“ vom 27. Juni 1911 über Friedrich Nietzsches Gedanken zu Sils-Maria

25 Jahre Kulturarchiv Oberengadin

1988-2013



IN DER PUPPENSTUBE, 2012

In der Bildkomposition halten zwei Frauen in Belle-Epoque Kleidern aus dem Fundus des Kulturarchivs Oberengadin eine Puppenstube und stehen ihrerseits auch im Raum einer solchen Stube.

Die Gründung des Kulturarchivs Oberengadin war eine Pioniertat

Das Kulturarchiv Oberengadin ist vor 25 Jahren aus privater Initiative gegründet worden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Dokumente zur Kultur des Engadins entgegenzunehmen, aufzubewahren und zugänglich zu machen. Die pionierhafte Idee entstand bei der Vorbereitung der Ausstellung „Das Ober- Engadin in der Malerei“ (St. Moritz 1985) durch Giuliano Pedretti, Bildhauer aus Celerina, und Dora Lardelli, Kunsthistorikerin aus Roticcio/Vicosoprano. Bei der Suche nach Landschaftsgemälden entdeckten sie in den Engadiner Häusern nicht nur etliche Bilder, sondern auch grosse Mengen von Dokumenten. Sie richteten im ehemaligen Sterbezimmer des Alten Spitals Samedan eine Auffangstelle ein und bereiteten die Gründung der pionierhaften Institution des Kulturarchivs Oberengadin vor. Am 11. August 1988 fand im Sulèr des Restaurant Central in Samedan in Anwesenheit von 27 Kulturinteressierten die Gründungsversammlung des Vereins statt. Der Erfolg blieb nicht aus: Innert kurzer Zeit trafen unzählige Dokumente ein, die auf grosses Interesse stiessen. Offensichtlich entsprach das Kulturarchiv einem dringenden Bedürfnis.

Das Kulturarchiv Oberengadin schreibt eine zukunftsversprechende Erfolgsgeschichte



Das Kulturarchiv Oberengadin innert kurzer Zeit sehr viele wertvollen Dokumente und musste bald nach neuen räumlichen Lösungen suchen. 1991 stellte die Fundaziun de Planta in der Chesa Planta Samedan den alten "Waffensaal" im Erdgeschoss und Kellerräumlichkeiten mietweise zur Verfügung. 1999 und 2012 konnten dank Spenden der Familien-Vontobel-Stiftung im Haus drei weitere grosszügige Räume eingerichtet werden. Heute sind in den 10 Räumen mehr als 500 Bestände eingereiht. Die seit 2006 dank einer Unterstützung der Stavros S. Niarchos Foundation und der schweizerischen UNESCO-Kommission eingerichtete Homepage mit Fernsuche hat das Archiv Benützerinnen und Benützern aus aller Welt geöffnet (www.kulturarchiv.ch). Heute ist das Kulturarchiv von Institutionen im In- und Ausland anerkannt und wird von dem Oberengadiner Gemeinden, dem Kreis Oberengadin, dem Kanton, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Stiftungen und privaten Mäzenen unterstützt.

Prächtiger Kuchen, hergestellt und fotografiert von Angelo Klainguti aus Bevers, Fotograf und Zuckerbäcker in Genua, um 1900

Die Engadiner sind für ihren Erfolg als Zuckerbäcker in ausländischen Städten berühmt. Vorerst waren sie in Venedig, später in ganz Europa und auch Russland bekannt für ihre vorzügliche Produktion von Patisserie, Likör, Eis und Schokolade.

Giuliano Pedretti auf seinem Moped, mit dem er seine vielen Geschäfte im Engadin erledigte.



Die Chesa Planta in Samedan, ein einmaliges Patrizierhaus im Zentrum der Alpen, beherbergt neben einer romanischen Bibliothek und dem Wohnmuseum auch das Kulturarchiv Oberengadin

Die Chesa Planta in Samedan wurde 1593 von der Bergeller Familie de Salis als grosses Engadiner Bauernhaus errichtet und 1760 durch die Anfügung eines südlichen Traktes mit herrschaftlichen Wohnräumen und Korridoren im barocken Stil zum Doppelhaus erweitert. 1817 kam es in den Besitz der einflussreichen Samedaner Familie Planta. Während des 19. Jahrhunderts änderte sich wieder das Erscheinungsbild des Hauses beträchtlich, sowohl innen wie aussen. Architekt Niklaus Hartmann sen. gestaltete die Hauptfassade mit Sgraffiti. (die nach einem Bombeneinschlag 1942? dann aber zerstört wurde) Im Jahre 1943 wurde auf Wunsch der Nachkommen der Familie Planta Samedan eine öffentliche Stiftung errichtet, die „Fundaziun de Planta Samedan“. Nach der letzten Renovation in den Jahren 1943 – 1946, unter Leitung des Architekten Max Alioth (deren Nachlass befindet sich im Kulturarchiv Oberengadin), präsentiert sich die Chesa Planta heute als ein barockes Gebäude mit traditionellen Engadiner Stilmerkmalen.



DAS SEGANTINI-GUCKLOCH IM PLANTA-GARTEN

Giovanni Segantinis Sterbehütte auf dem Schafberg, wo der Alpenmaler am 28. September 1899 an den Folgen einer Bauchfellentzündung starb, ist vom Planta-Garten aus sichtbar. Die Familie Segantini wurde 1902 in Samedan eingebürgert.

In der Installation hat Martin Paul Ruch die Skulptur „L’artiste en extase“ von Giuliano Pedretti verkleinert im Guckloch dargestellt. Den richtigen Blickwinkel hat man von einem bequemen Holzstuhl aus.





LA PROSSIMA CENA, 2013 Installation

Die Familien De Salis, die Erbauer des Hauses (1593), treffen sich mit von Planta, die 1817 das Haus übernommen haben, zu einem imaginären Abendmahl. Auf den Stühlen und dem Tisch begegnen sich deren Familienwappen, die Fotograf Blezinger im Samedaner Friedhof S. Peter gefunden hat: Die Salis vom Weidenbaum symbolisiert, sehen sich von der mächtigen Bärentatze der Planta beherrscht, die hier in Keramik von Danielle Felder geschaffen wurde. Beim Betreten des Raumes „sprechen“ aus dieser Tatze zwei Vertreter der verfeindeten Familien mit den Stimmen von Chasper Pult und Martin Paul Ruch.



Der Friedhof St. Peter oberhalb Samedan



Die Keramik-Bärentatze von Danielle Felder und der Weidenzweig

Die wertvolle Samedaner Lautenhandschrift von 1563, die im Archiv der Fundaziun de Planta aufbewahrt ist, wird in der Ausstellung in einer Musiktruhe mit anderen Noten und Schriftdokumenten als Animationsfilm von Mark Blezinger projiziert und wurde von Dr. Robert Grossmann, dem Event-Leiter der Chesa Planta Samedan, vertont.



HEXEN *AlpenMythenSehen* N° 2

Rimessa Castelmur, Stampa/Coltura, Bergell, 25. August bis 25. September 2013
Kollektivausstellung zum Thema „Le Streghe“



Über die düstere Zeit der Hexenverfolgung berichtete Mark Blezinger's Filmprojektion aus animierten Fotografien im gewölbten Raum der Rimessa Castelmur. Hier standen früher die Kutschen und Wagen der noblen Familie Castelmur, die in Marseille als Zuckerbäcker tätig war.



Weitere Projekte zu AlpenMythenSehen

NEUE HERBARIENLICHTSPIELE auf Gebäuden oder im Schnee

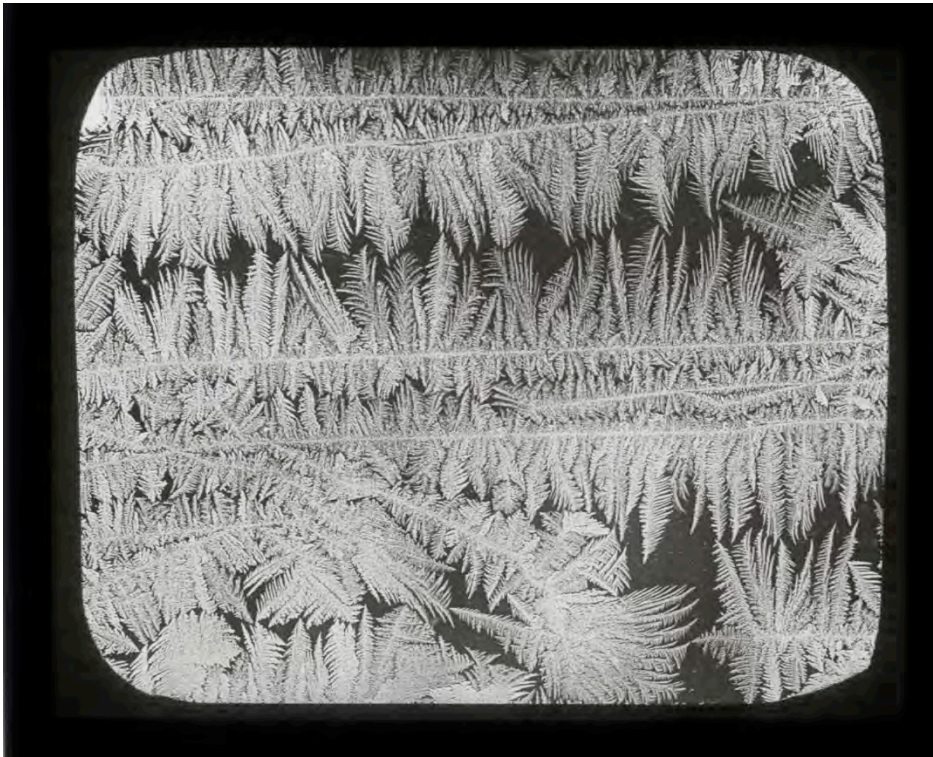


Simulationen des Herbarienlichtspiels auf der Eingangsfassade des Grand Hotel Kempinski in St. Moritz





NEIGE-FLEUR, 2012, von Mark Blezinger



Eiskristalle: Aufnahmen des Meteorologen Gian Gensler, Samedan, um 1920



Simulation eines Eis-Lichtspiels auf der Fassade der Chesa Merleda in La Punt

DIE VIER JAHRESZEITEN IN DER DEKORATIONSMALEREI DER BELLE EPOQUE



Der einzigartige Nachlass des Dekorationsmalers Kaspar Donatsch (1886-1954) aus Celerina bestehend aus Tausenden von Schablonen und Malutensilien berichtet über die zauberhafte Welt der Belle Epoque im Engadin und in den Alpen.





Fassadenprojektion mit Tapetenmalereien von Kaspar Donatsch am Maloja Palace (Simulation)



Projektion von stark vergrößerten Schablonen an den Decken und Wänden des Speisesaals des Maloja Palace (Simulation)

REISEN VON DEN GIPFELN BIS ZUM MEER...



Oceanliner in Venedig, 2012



Reisediapositive, 1890

Mit dieser Laterna Magica projizierte Kaspar Donatsch kolorierte Diapositive einer Reise durch die Welt und spielerische Kaleidoskop-Sterne



Lichtspiel mit Herbarienmotiven auf venezianischen Palästen (Simulation)

WENN DIE SELTENEN ALPENPFLANZEN BIS ZU DEN
KÜSTEN STRAHLTEN UM DORT VON IHRER HEIMAT
ZU BERICHTEN...



... UND ZURÜCK



„Soglio – la soglia del Paradiso“ – sagte der Alpenmaler Giovanni Segantini. Projekt für den Palazzo Salis



Hotel Castell, Zuoz, um 1915 – ein stimmungsvoller Aussichtspalast des Architekten Nicolaus Hartmann jun., heute eines der bekanntesten Art-Hotels des Engadins und der Schweiz.

Zu den Kuratoren der Ausstellung



Fotoshooting von Mark Blezinger mit Céline Blarer im Kulturarchiv Oberengadin, 2012

Mark Blezinger, Fotograf, Regisseur, künstlerischer Leiter Béla Compagnie Paris

Geboren 1962 in Baden-Baden, ging er nach dem Abitur nach Paris, wo er Theaterwissenschaften und Philosophie studierte und sich zum Schauspieler und Regisseur ausbildete. Seine Engagements führten ihn für einige Jahre nach Berlin an die Schaubühne und 1989 wieder zurück nach Paris, wo er heute als vielseitiger Visual Artist lebt und arbeitet.

Verantwortlich für das Kulturprogramm des Goethe-Instituts Paris, Mitarbeit fürs Fernsehen als Regisseur für den Kunstkanal Arte. Realisierung von Projektionen in Theater und Operninszenierungen, multimediale Installation wie in der Chesa Planta oder auch für die europäische Kulturhauptstadt Marseille 2013 für 21 Modeschöpfer des Mittelmeerraumes. Ein Künstler, der als Geschichtenerzähler zu verstehen ist, und zwar nicht nur mit den Mitteln von Theater und Film, sondern auch mit seinen vielschichtigen fotografischen Montagen, in denen Wirklichkeit und Traumwelten zu einem geheimnisvollen Amalgam verschmelzen. Wer will, fühlt sich an Werke des magischen Realismus und der Surrealisten erinnert. Seine Foto-Arbeiten mit der 3D-Technologie Alioscopy sind bisher einzigartig.

Einige Ausstellungen: Art Athina, Estampa Madrid, Paris Photo, Rencontres photographiques d'Arles, Scope Art Basel, Zentrum für Kunst und Medien (ZKM), Karlsruhe.

Mark Blezingers Arbeit im Engadin: 2004 Film über Giuliano Pedrettis Ausstellung in der Galerie Kornfeld in Zürich, 2006 Filmportrait über den Engadiner Bildhauer und Mitbegründer des Kulturarchivs für die RTR (Regisseur Rudolph Straub), 2008 Einzel-Ausstellung im Kunstraum 2art in Samedan und 2009 im Goldbachzentrum Küsnacht/ZH. 2012 Ausstellung seiner Filme, Fotomalereien und 3D-Bilder im Château Papillon des Arts, St. Moritz, 2012 zeigte Scheublein Fine Art im Schloss Sihlberg in Zürich 3D-Bilder im Rahmen der Ausstellung *Eros und Thanatos*. Dieses Jahr zeichnet sich Mark Blezinger verantwortlich (zusammen mit dem Kulturarchiv Oberengadin und der Präsidentin Dora Lardelli) für die Ausstellung WUNDERKAMMER ENGADIN AlpenMythenSehen in der Chesa Planta Samedan.



Dora Lardelli erklärt das Werk von Giuliano und Turo Pedretti an einer Ausstellung (Altendorf), 2013

Dora Lardelli, Kunsthistorikerin, Präsidentin Kulturarchiv Oberengadin, Samedan

Geboren 1953 im Bergell, Gymnasium mit Matura in Samedan und Schiers, dann Lehrtätigkeit und Arbeit bei einem St. Moritzer Fotografen. 1975 -1999 Direktion des Segantini Museums St. Moritz, gleichzeitig Studium in Basel, Abschluss mit Lizentiat in Kunstwissenschaft, klassischer Archäologie und italienischer Sprachwissenschaft.

1981 Mitbegründerin der „Vereinigung Museen Graubündens“, bis 2000 deren Präsidentin.

1985 Gründung zusammen mit dem Bildhauer Giuliano Pedretti des „Kulturarchivs Oberengadin“, einen Archivtypus, der in den folgenden Jahren mehrmals nachgeahmt wird.

2003-2006 Weiterentwicklung des Archivio storico della Bregaglia im Palazzo Castelmur.

Seit 1997 kantonale Archivinspektorin. 2004-2008 Kulturkommission der Schweizerischen UNESCO. 2012 verleiht ihr der Kanton Graubünden den Kulturanerkennungspreis.

Forschung- und Publikationstätigkeit und Organisation zahlreicher Ausstellungen, worunter:

Ab 1985 Mitarbeit beim Historischen Lexikon der Schweiz, 1985 Buch und Ausstellung „Das Oberengadin in der Malerei“ in St. Moritz, 1995-2010 Forschungsauftrag beim Verein für Bündner Kulturgeschichte über künstlerische Hotelausstattung, Buch und Ausstellungen „The Magic Carpet, Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels 1850-1914“ (Skira Mailand/Genf 2010), 1989 Einrichtung der Sala Giacometti-Varlin im Talmuseum Ciäsa Granda in Stampa, 1991 Buch und Ausstellung „Giovanni Segantinis Panorama und andere Engadiner Panoramen, St. Moritz und Innsbruck, 1999 Jubiläumsausstellung mit Segantini-Briefen und Dokumenten in Mailand, Maloja und Savognin, 2003 Alberto Giacometti Ausstellung in Altötting, 2013 Buch „Clara Porges, Malerin des Lichtes“, Texte über zeitgenössische Künstler wie Arman, Mimmo Rotella, Daniel Spoerry, Ursina Vinzens, Paolo Pola, Erica Pedretti, Martin Paul Ruch, Wanda Guanella.

AlpenMythenSehen

Mitus da las Alps - Miti delle Alpi

AlpenMythenSehen N°1

WUNDERKAMMER ENGADIN

ENGIADINA – LA CHAMBRA DA LAS MÜRAVAGLIAS

ENGADINA – LA STANZA DELLE MERAVIGLIE

25 Jahre



1988-2013

Geschichte wird zur Kunst

Konzept, Redaktion und Texte: Dora Lardelli, Mark Blezinger

Fotografien: Patrick Blarer, Mark Blezinger, Dora Lardelli,
Kulturarchiv Oberengadin

Kontakt: Kulturarchiv Oberengadin, Chesa Planta, CH 7503 Samedan

Tel. 081 852 35 31, Mail info@kulturarchiv.ch

Mark Blezinger, Béla Compagnie, Paris

Tel. +33 615 16 60 96, Mail: blezinger@free.fr

Paris/Samedan 1. November 2013

